



Donnerstag, 01. Februar 2024, 14:00 Uhr
~7 Minuten Lesezeit

Beschleunigte Evolution

Krisen reißen uns aus unserer Komfortzone. An ihnen können wir zu Helden reifen oder scheitern. Exklusivauszug aus „Die größte Revolution aller Zeiten“.

von Marc Friedrich
Foto: Artem Oleshko/Shutterstock.com

Wenn alles in ruhigem Fahrwasser immer so weiterläuft wie bisher, ist dies bequem. Aber es bringt

uns auch nicht weiter. Menschen brechen nicht gern zu neuen Ufern auf. Werden sie aber durch den Druck der Ereignisse zum Handeln gezwungen, ändern sich oft nicht nur die Umstände, auch das Bewusstsein vieler Einzelner erfährt einen Wachstumsschub. Selten wurden Krisen in der Vergangenheit freudig begrüßt. Und doch: Was wären wir, hätte es sie nie gegeben? Der Autor sieht Corona nur als den Vorboten eines viel größeren Umbruchs. Dessen Kern besteht darin, dass das Geldsystem, wie wir es heute kennen, dem Untergang geweiht ist. In seinem neuen Buch „Die größte Revolution aller Zeiten – warum unser Geld stirbt und wie Sie davon profitieren“ erklärt Marc Friedrich, warum das neben Gefahren auch Chancen birgt – und was wir tun können, um bei den zu erwartenden Entwicklungen oben zu schwimmen.

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende“ (Demokrit)

Spüren Sie es auch? Immer mehr Menschen merken intuitiv, dass sich etwas massiv verändert hat. Die Welt ist im Umbruch, sie ist eine komplett andere als noch vor wenigen Jahren. Spätestens seit der Coronakrise scheint die Welt aus den Fugen geraten zu sein. Seitdem fühlt es sich an, als ob sich eine Krise an die nächste reihen und sich die Ereignisse überschlagen würden. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass wir gerade eine historische Zeitenwende erleben. Sie begann 2008 mit der Finanzkrise. Die Geldkrise, die seit Jahren vor sich hin brodelt, hat in einem Dominoeffekt viele weitere Krisen ausgelöst. Denn alles hängt am Geld. Es heißt nicht umsonst: Geld regiert die Welt. Und unser Geld ist sterbenskrank und leidet an einer immer stärkeren Vertrauenskrise. Doch nicht nur das.

Generell schwindet das Vertrauen der Menschen in die alten Verhältnisse.

Corona wirkte dabei wie ein Brandbeschleuniger. Dieser gravierende Einschnitt hat die Krisen der letzten Jahre, die mit einem verzweiferten Notenbankexperiment des billigen Geldes und der tiefen Zinsen notdürftig gekittet worden waren, deutlich offenbart und wieder aufbrechen lassen. Gigantische 21 Billionen US-Dollar wurden hastig von den Staaten und Notenbanken ins System geworfen, um die Coronakrise zu bekämpfen. Allein Deutschland hat Corona monetär knapp 440 Milliarden Euro gekostet, wobei die volkswirtschaftlichen Schäden und Spätschäden bei den Menschen noch gar nicht berücksichtigt sind. Die neu gemachten Schulden, die offensichtliche Inkompetenz, historische Fehlentscheidungen gepaart mit gar Lügen der Staaten und Politik haben die Fragilität des Systems demaskiert und das Vertrauen der Menschen in die Politik und den Staat weiter erodieren lassen.

Aber in Zeiten wie diesen werden Helden geboren und Schicksale entschieden. Sie haben es in der Hand. Wir, als Menschheit, haben es in der Hand.

Der Paradigmenwechsel ist nicht nur spürbar, sondern deutlich sichtbar in einer Akkumulation von Krisen: Corona, Lockdowns, gestörte Lieferketten und Deglobalisierung, starke Zinsanhebungen, Inflation, das Ende von Pax Americana und eine multipolare Welt, Bankenkrise, Krieg in Europa, Atomausstieg, Energiewende und Klimakrise. Das Allerwichtigste ist jedoch das Ende unseres Geldsystems.

Vor Corona:

- Deflationäre Tendenzen
- niedrige Zinsen, billiges Geld
- billige Rohstoffe & Energie
- billige Arbeitskräfte
- Globalisierung
- Unipolare Welt
- geopolitische Ruhe
- funktionierende Lieferketten
- hohe Schulden
- Kapitalismus

Nach Corona:

- Inflation
- hohe Zinsen, teures Geld
- teure Rohstoffe & Energie
- teure Arbeitskräfte; Fachkräftemangel
- Deglobalisierung
- Multipolare Welt
- geopolitische Anspannungen
- gestörte Lieferketten
- nicht nachhaltige Schuldenstände
- Sozialismus

Abbildung 1

Wie Sie in Abbildung 1 sehen können, sind wir gerade Zeugen eines epochalen Wandels, der mit einer neuen Geldordnung einhergeht. Die alte Welt wurde abgelöst, und nichts ist mehr, wie es war. Dies führt zu Turbulenzen und Anspannungen, aber auch zu Chancen. Solche Zeitenwenden gehen immer mit einer neuen Geldordnung einher. Erstmals haben wir nun die Chance, das Geld zu demokratisieren und Staat und Geld voneinander zu trennen – für eine bessere Welt. Was all das genau bedeutet, wollen wir untersuchen. Wir zeigen Ihnen auf, wieso unser Geld stirbt, warum es im bestehenden System keine Lösung gibt, wieso Krisen immer wieder in Zyklen vorkommen und sie unvermeidbar sind, wie Sie sich schützen und die Krise in eine Chance umwandeln können, welche Rolle das Internet, künstliche Intelligenz und Bitcoin dabei spielen und warum wir vor der größten Revolution aller Zeiten stehen.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es den notwendigen Wandel zum Besseren „von oben“ nicht geben wird, sondern nur ein „weiter so“, mehr Umverteilung und vor allem mehr Sozialismus.

So war es in der Geschichte der Menschheit bisher immer. Im Nachhinein betrachtet, endeten die Krisen und der Sozialismus stets in einem noch größeren Fiasko und dem finalen Kollaps.

Alle Krisen der letzten Jahre wurden mit den immer gleichen und nur temporär wirkenden Mitteln bekämpft. Gelöst wurden sie indes nicht. Die wahren Ursachen der Krisen wurden lediglich in die Zukunft verschoben, wo sich die Krisen weiter auftürmten. Jedes Mal war die Verwunderung groß, wenn die folgende Krise noch heftiger und teurer wurde als die vorherige. Denn die Kollateralschäden der Krisen werden von Mal zu Mal größer. Die Schuldenstände der Welt sind ein Beleg dafür, diese steigen exponentiell in immer neue Rekordhöhen. Wir können jetzt nicht wieder die gleichen unwirksamen Medikamente verabreichen, sondern müssen mutig nach neuen Heilmitteln Ausschau halten. Dazu passt ein Zitat von Albert Einstein:

„Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“

Wollen wir zeitlich einordnen, wo wir uns gerade befinden, müssen wir feststellen: Wir sind im Finale – im Finale der Krisen und im Finale unseres Geldsystems. Wir stehen vor der Entscheidung, ob wir wieder denselben bekannten und vertrauten Weg wählen oder ob wir den Mut haben, einen neuen Weg einzuschlagen. Uns muss klar sein, dass der alte Weg keine Lösung bringt, sondern direkt in den Abgrund führt.

Die Welt ist aus den Fugen geraten

Jedes meiner Bücher hat ein Eingangszitat, welches das Buch unter ein Motto stellt und den aktuellen Zeitgeist widerspiegelt. Aus all den genannten Gründen schien mir dieses Mal das Zitat von Robert

Frost sehr passend.

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere, unsere Komfortzone verlassen wir nur ungerne, nur wenn Stress- und Krisensituationen es unumgänglich machen. Doch gerade diese Kipppunkte im Laufe der Menschheitsgeschichte brachten häufig die größten Entwicklungssprünge und Fortschritte mit sich.

Wenn es keinen anderen Ausweg mehr gibt, wenn wir mit dem Rücken zur Wand stehen, dann sind wir Menschen besonders kreativ und innovativ.

Krisen sind Evolutionsbeschleuniger!

Schauen Sie in Ihre eigene Biografie. Wann hatten Sie den größten Lerneffekt? Es war eine Krise, oder? Die erste 5 in Mathematik, der erste Liebeskummer, die erste Enttäuschung in einer Freundschaft, der erste Rüffel im Job, die erste Lebenskrise. Der Mensch lernt seit jeher durch Scheitern! Für die Fortentwicklung sind Krisen leider essenziell und notwendig.

Sehen wir uns beispielsweise die größte Katastrophe im letzten Jahrhundert an: den Zweiten Weltkrieg. Deutschland hatte den Krieg verloren, und das Land lag in Schutt und Asche. Aber so perfide es auch klingen mag, diese schreckliche Tragödie war das Fundament für das Wirtschaftswunder und den größten wirtschaftlichen Aufstieg in der Geschichte der Menschheit. Die früheren Feinde rückten zusammen, und es entstand etwas bisher Undenkbares: die deutsch-französische Freundschaft, Partnerstädte, Schüleraustausch, die Einführung der jeweiligen Sprache in den Schulen, die Vereinten Nationen, das Völkerrecht.

Fakt ist: So schlimm Krisen während ihres Verlaufs auch

sind – ohne sie wären wir nicht da, wo wir momentan stehen.

Wir als Menschheit stehen nun vor dem bekannten alten Weg und müssen entscheiden, ob wir diesen wieder gehen wollen mit dem erwartbaren Ergebnis. Dieser alte Weg ist verführerisch vertraut, und wir kennen ihn in- und auswendig, es erwarten uns keinerlei Überraschungen und Gefahren. Er ist gut ausgeleuchtet, vollkaskoversichert und überwacht. Allerdings ist er eine Sackgasse.

Alternativ können wir einen neuen Weg schaffen. Dieser neue Pfad ist noch gar nicht vorhanden, ist zugewuchert, dunkel, voller Gefahren, ohne Leitplanken und Überwachungskameras und wurde noch nie begangen. Er ist aber die einzige Alternative und Möglichkeit, ein anderes Ergebnis zu erzielen. Und als Belohnung für den Mut und die Mühen könnte am Ende dieses Pfades ein goldenes Zeitalter stehen. Ein Zeitalter, wie wir es uns momentan überhaupt nicht vorstellen können.

Dieses Mal könnten wir nach dem Platzen der Schuldenblase und dem Ende unseres Geldes tatsächlich einen anderen Weg einschlagen. Nein, wir müssen sogar! Es ist Zeit, dass wir endlich Lehren aus der Vergangenheit ziehen, um das Fiasko zu vermeiden. Erstmals haben wir auch starke Mitstreiter an unserer Seite wie das Internet, die künstliche Intelligenz und Bitcoin. Ja, Sie lesen richtig: Bitcoin.

Wir haben es jetzt in der Hand, neue Wege zu beschreiten. Lassen Sie uns mutig sein, denn Mut wird belohnt.

Dieser Text ist ein Auszug aus „Die größte Revolution aller Zeiten –

warum unser Geld stirbt und wie Sie davon profitieren“ von Marc
Friedrich



Hier können Sie das Buch bestellen: [Buchkomplizen](https://www.buchkomplizen.de/die-groesste-revolution-aller-zeiten.html)

<https://www.buchkomplizen.de/die-groesste-revolution-aller-zeiten.html>



Marc Friedrich ist studierter Betriebswirt und erlebte 2001 den Staatsbankrott der argentinischen Regierung und dessen ruinöse Folgen für das Land und seine Bürger aus nächster Nähe mit. Er setzt sich seit Jahren intensiv mit den Themen Edelmetalle, Kryptowährungen und Digitalisierung auseinander. Gemeinsam mit Matthias Weik hält er seit einer Dekade Seminare und Fachvorträge zu den Themen EU, Euro, Industrie 4.0, Digitalisierung, Bitcoin & Kryptowährungen, Blockchain & Dezentralisierung und Sachwertanlagen. Weitere Informationen unter **[marc-friedrich.de](https://www.marc-friedrich.de/)** (<https://www.marc-friedrich.de/>) und **[friedrich-partner.de](https://www.friedrich-partner.de/)** (<https://www.friedrich-partner.de/>).